Roßmäßler-Vivarium-Rundbrief

Roßmäßler-Vivarium 1906" Verein für Aquarien- und Terrarienfreunde Halle (Saale) e. V.

Mitglied im Verband Deutscher Vereine für Aquarien-und Terrarienkunde e. V. (VDA)
Bezirk 04 009

im Internet: www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de

Vereinsleitung:
Vorsitzender: Gernod Seela
Stellv. Vorsitzender: Wolfgang Dittmann
Schatzmeister: Wolfram Weiwad
Redaktion des Rundbriefes: Vereinsleitung

19. Jahrgang Nr.09 September 2010

Inhalt:

- **Liebe Leser des Rundbriefes**
- **Unsere Veranstaltungen im Monat September**
- **Eine notwendige Ergänzung**
- **Der Computer im Vereinsleben**
- **Impatiens glandulifera, das Indische Springkraut**
- **Messe „Hund und Heimtier“ in Leipzig**
- **Wir trafen uns während der Sommerpause . . .**
- **Termine**
- **Wir gratulieren**

Liebe Leser des Rundbriefes,

am 13. August, wenige Stunden vor meiner Anfahrt in eine Urlaubswoche, erreichte mich die Bitte unseres Vereinsvorsitzenden, auf Grund seines leider erneuten Krankenhausaufenthaltes die Redaktion des nächsten Rundbriefes zu übernehmen. Da dieser dadurch erst in der letzten Augustwoche erstellt werden konnte, aber auch spätestens in dieser Woche verteilt werden sollte, war Eile geboten. Andererseits hatte die Vereinsleitung bereits mit dem vergangenen Rundbrief neue Akzente gesetzt, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf die Ankündigung unserer Veranstaltungen zu legen ist. In diesem Sinne habe ich den vorliegenden Rundbrief erstellt. Allen Freunden, die mich dabei durch Zuarbeiten unterstützt haben, ein herzliches Dankeschön!

Vor allem aber möchten wir auf diesem Wege unserem Vereinsvorsitzenden GERNOD SEELA gesundheitlich alles, alles Gute wünschen. Möge sein erneuter Krankenhausaufenthalt keine ernsten Folgen haben. GERNOD, wir drücken Dir die Daumen!

Im Auftrag der Vereinsleitung
Dr. Dieter Hohl

Unsere Veranstaltungen im Monat September

07.09.2010 – Günter Lehmann: „Farbzuchten von Malawibuntbarschen“

Nachdem seit den 60er Jahren immer neue Arten von Malawibuntbarschen in unsere Aquarien kamen, setzte die züchterische Arbeit zur Schaffung besonderer Farbformen erst wesentlich später ein. Eine erste Zuchtform entstand mit *Aulonocara jacobfreibergi* „Eureka“, dann trat erstaunlicher Weise erst einmal eine Pause in der weiteren züchterischen Arbeit ein. Erst mit einer neuen Zuchtform von *Protomelas taeniolatus*, der Form „Red Empress“, erfolgte der Durchbruch der Farbenzucht bei Malawibuntbarschen. Insbesondere in der Gattung *Aulonocara* entstanden jetzt sehr vielfältige Farbformen, wobei die Zuchtform „Red Dragon“ (auch als „Fire-Fish“ bekannt) ein echter Knüller wurde. Aber auch Vertreter anderer Gattungen boten sich für die züchterische Arbeit an. Heute sind solche Farbformen aus dem Angebot des zoologischen Fachhandels nicht mehr wegzudenken.

Aulonocara jacobfreibergi „Eureka“

Protomelas taeniolatus „Red Empress“

Aulonocara spec. „Red Dragon“

Sciaenochromis fryeri „Gold Shadow“

Fotos: Dr. Dieter Hohl

Unser Vereinsfreund GÜNTER LEHMANN wird die Entwicklung der Zuchtformen von Malawibuntbarschen darstellen und mit Beispielen untersetzen. Insbesondere wird er seine eigenen züchterischen Arbeiten zur Schaffung neuer Farbformen des Azurcichliden, *Sciaenochromis fryeri*, vorstellen. Da diese Art früher fälschlicherweise als *S. ahli* bezeichnet wurde, hat sich der Begriff „Ahli’s“ für die einzelnen Formen in Züchterkreisen noch immer erhalten. Dabei stellt bei der Schaffung neuer Zuchtformen die Selektion bestimmter Merkmale und deren gezielte Weiterzucht der aufwändigere Weg gegenüber der Bastardierung dar. Die Selektion und gezielte Weiterzucht ist dabei der von GÜNTER LEHMANN bevorzugte Weg.

Außerdem wird unsere (mögliche) Präsentation im Zoo im nächsten Jahr eine Rolle spielen.

21.09.2010 - Dr. Dieter Hohl / Günter Lehmann:
„Interessante Fische im Zoofachgeschäft in der Stadtforststraße“

In unserer Region gibt es kaum besonders spezialisierte aquaristische Fachgeschäfte und meist findet man nur das übliche Standardangebot. Unser Vereinsfreund GÜNTER LEHMANN hat sich auf Buntbarsche spezialisiert, wobei man in seiner Zoohandlung nahezu ständig aquaristisch seltene Arten findet. Darüber hinaus führt er auch andere interessante Fischarten. Dabei handelt es sich häufig nicht nur um unscheinbare Jungfische, sondern um erwachsene und damit prächtig ausgefärbte Tiere.
Für unseren Vereinsfreund Dr. DIETER HOHL ergab sich die Möglichkeit, einen Großteil der angebotenen Arten fotografieren zu können. Dabei entstanden nicht nur Habitusfotos, sondern gelegentlich sogar Bildreihen vom Balz- und Fortpflanzungsverhalten. Niemand ahnte zu Beginn des Jahres 2009, welchen Umfang diese fotografische Tätigkeit annehmen würde. Allein in diesem ersten Jahr konnten bereits über 150 Arten fotografiert werden –dabei entstanden über 900 Fotos. Im Jahre 2010 wurden diese Arbeiten fortgesetzt und nahezu ständig die Fotosammlung interessanter bzw. auch seltener Fischarten vergrößert.

Aus der Fülle des Materials entstand die Idee zu einem Vortrag, der einen großen Teil diese Arten – gegliedert nach ihren hauptsächlichen Vorkommensgebieten ostafrikanische Seen, Madagaskar, Westafrika, Süd- und Mittelamerika sowie Südostasien und Australien – vorstellt und weitere Informationen vermittelt. Aus der Vielzahl der gezeigten Fische seien nur solche seltenen Arten wie *Amphilophus amarillo, Cichla orinocensis* und *temensis, „Cichlasoma“ istlanum, Cryptoheros panamense, Morgunda* spec. „Fruata“, *Osphromenus laticlarius, Paratilapia polleni, Polypterus palmas, Stomatepia pindu* oder *Tahuantinsuyoa macantzatza* beispielhaft aufgeführt. Natürlich werden wir auch viele „klassische“ Arten wie *Astronotus ocellatus, Geophagus brasiliensis, Pterophyllum scalare, Rocio octofasciatum* oder Diskusbuntbarsche wieder sehen.
Alle gezeigten Fischbilder sind bis auf ganz wenige Ausnahmen tatsächlich im Geschäft entstanden. Das bedeutet aber auch, dass in den Verkaufs- und Hälterungsbecken zu keinem Zeitpunkt optimale Fotobedingungen bestanden. Neben einigen Kompromissen bedurften diese Bilder daher eines zum Teil erheblichen Nachbearbeitungsaufwandes – das Ergebnis kann sich sehen lassen. Zumindest dürfte kein Liebhaber in der Lage sein, in einem so relativ kurzen Zeitraum eine so große Artenfülle im Aquarium zu beobachten.

Eine notwendige Ergänzung zum Bericht vom Vereinsabend am 06.07.2010

Werter Herr Ende,

ich lese gerade den Rundbrief. Gestatten Sie mir bitte zwei Bemerkungen - nicht als Kritik sondern als Info für mögliche weitere Beiträge und als Ergänzung für Sie.

1. Zum Literaturabend schreiben Sie u.a., dass die "Graue Literatur" keine IS**D**N-Nummer hat. Da hat sich leider ein Fehler eingeschlichen:
Für Zeitschriften gibt es eine Internationale Standardseriennummer IS**S**N (International Standard Serial Number) und
für Bücher gibt es eine Internationale Standardbuchnummer IS**B**N (International Standard Book Number) [1]
IS**D**N ist ein "Diensteintegrierendes digitales Netzwerk" (Integrated Services Digital Network).

2. Auch zum Literaturabend: die korrekten Angaben zum Beitrag von Herrn PECHAUF:
SIMON C. BEECHING, REBECCA E. PIKE (*2010*)
Ontogenetic Color Change in the Firemouth Cichlid, Thorichthys meeki.
Copeia: Vol. 2010, No. 2, pp. 189-195.
Ich habe diesen Beitrag allerdings nicht, sondern nur ein kurzes Abstract.

Mit freundlichen Grüßen
Jörg Leine

[1] *hier hatte sich ein Tippfehler eingeschlichen, der auch beim Korrekturlesen nicht entdeckt wurde*

Anmerkung des Referenten des Vortrages zur „Grauen Literatur“ am 06.07.2010

Unabhängig von der Richtigstellung unseres Vereinsfreundes JÖRG LEINE zur Frage o. g. Begriffe bzw. Abkürzungen – diese waren übrigens nicht Gegenstand des Kurzvortrages - stelle ich noch einmal fest, dass allgemein in den Naturwissenschaften unter „Grauer Literatur“ Druckerzeugnisse verstanden werden, die nicht wissenschaftlich verifiziert sind. Insofern wird, streng genommen, populärwissenschaftliche Literatur ebenso wie Druckerzeugnisse von Behörden, Verbänden etc. zur „Grauen Literatur“ gerechnet, völlig unabhängig davon, ob diese eine der o. g. Nummern tragen. Das hat in der Praxis durchaus Bedeutung, wie im vorgenannten Vortrag ausgeführt wurde. Beispielsweise negiert KULLANDER aus diesen Gründen die aquaristische Literatur, was letztlich aber auch dazu führte, dass in seiner Erstbeschreibungen von *Apistogramma alcarina* wesentliche Erkenntnisse – obwohl bereits publiziert – nicht aufgenommen wurden. Andererseits wurde im vorgenannten Vortrag aber auch auf die Gefahr der ungeprüften Verwendung „Grauer Literatur“ hingewiesen. Nicht umsonst ist der letzte Bericht des UN-Weltklimarates (IPCC) in Kritik geraten, weil die unhaltbare Behauptung des Abschmelzens der Himalaya-Gletscher bis 2035 eben nicht wissenschaftlich verifiziert war!

Unabhängig von begrifflichen Definitionen bestand der Sinn des Vortrages am 06.07.2010 aber darin, vor allem auf die ungeheure Informationsfülle aufmerksam zu machen, die in diversen vivaristischen Druckerzeugnissen außerhalb der offiziellen Fachzeitschriften und Fachbüchern zu finden ist. Dass man dabei die eine oder andere Publikation auch kritisch hinterfragen muss, ist eigentlich selbstverständlich. Aber das ist in „offiziellen“ Aquarienzeitschriften häufig nicht anders, erinnert sei nur an die „Ansaugtheorie“ bei dem Panzerwels *Corydoras paleatus* aufgrund einer Fehlbeobachtung oder den völlig erfundenen Erstzuchtbericht des Schokoladenguramis, *Spaerichthys osphromenoides* in der DATZ 8 (4) 1955:91-92.

Dr. Dieter Hohl

Der Computer im Vereinsleben

Inzwischen besitzt wohl jedes Vereinsmitglied einen Computer und möchte dessen Möglichkeiten nicht mehr missen. Schnelle Email-Informationen, Recherchen im Internet, optimale Gestaltungsmöglichkeiten von Vorträgen oder Bildbearbeitungsprogramme gehören zu den großen Vorteilen dieser Technik – auch für die Aquaristik und den Verein. Allerdings möchte ich aus aktuellem Anlass auch auf einige damit verbundene Probleme aufmerksam machen.

Schon mehrfach hatte ich die Befürchtung geäußert, dass die enormen Möglichkeiten der modernen elektronischen Datenverarbeitung letztlich auch zum Datenverlust führen können und wir möglicherweise einmal über das aktuelle Jahrzehnt erheblich weniger Kenntnisse und Dokumente besitzen werden, als das für die vergangenen 100 Jahre gilt.

Das beginnt bereits mit der Informationsfülle. Es ist ja so einfach geworden, praktisch per „Knopfdruck“ diverse Informationen einfach unkommentiert weiterzuleiten ohne gewissenhaft zu prüfen, ob der Betreffende diese auch wirklich benötigt. Letztlich besteht damit die Gefahr, den Einzelnen mit Informationen „zuzuschütten“. Angesehen davon, dass eine übermäßige Informationsfülle bereits der erste Schritt zur Desinformation darstellt, erhebt sich dabei die Frage der Datenspeicherung. Speichert man alles, findet man sich nach einiger Zeit nicht mehr aus dem „Datenmüll“ heraus. Selektiert man, erfolgt das subjektiv.

Darüber hinaus erfordert die schnelle Entwicklung immer neuer Speichermedien ein häufiges Überspielen der Daten auf die neuen Datenträger, da die alten auf neuen Rechnern zum Teil schon nicht mehr gelesen werden können – ist doch heute ein Diskettenlaufwerk in einem modernen Computer schon die Ausnahme. Das ist für den privaten Nutzer kaum durchzuhalten. Außerdem wissen wir, dass die Speichermedien auch physisch nur eine begrenzte Lebensdauer haben. Datenverluste sind unweigerlich und bei der vorhandenen Datenfülle kaum kontrollierbar.

Ein weiteres Problem ist verstärkt in den letzten Jahren zu beobachten. Die ständige Entwicklung neuer Softwareversionen – meist sogar zwangsläufig an den Erwerb eines neuen Rechners gebunden – führt dazu, dass die damit erstellten Informationen auf einem älteren Rechner nicht mehr lesbar sind, falls man diese nicht in einer entsprechend allgemein verfügbaren Version abspeichert. Bekanntlich kann die neuere Version ältere lesen, nicht aber umgekehrt! Bei Word-Dateien ist es glücklicherweise üblich geworden, diese in der Version WORD 97-2003 abzuspeichern. Analog sollte man mit PowerPoint-Dateien (PowerPoint 97-2003-Präsentation) verfahren, wenn die Anschaffung unseres vereinseigenen Rechners gewährleisten soll, dass jeder Referent nur noch einen USB-Stick und nicht einen eigenen Rechner benötigt.

Deshalb stellen sich für mich folgende Fragen:

1. Wer speichert wie die für unseren Verein relevanten Dokumente in welchem Format und auf welchen Datenträgern? Wie erfolgt ggf. die Datenspiegelung auf neue Datenträger?
2. Sollte nicht für Vorträge eine Word- und eine PowerPoint-Version vorgegeben werden, um zu gewährleisten, dass alle Versionen auf unserem Vereinsrechner erkannt werden? Aus genannten Gründen empfehle ich die Versionen XP 97-2003.
3. Wenn schon der Rundbrief elektronisch versandt wird (nach wie vor sprechen auch Gründe dagegen), sollte dieser auch für alle zu empfangen und zu öffnen sein (vertretbare Dateigröße).

Dr. Dieter Hohl

Impatiens glandulifera, das Indische Springkraut

Unter den invasiven Neophyten sind der auch als „Stalins Rache“ bezeichnete Riesenbärenklau, *Heracleum mantegazzianum*, aus dem Kaukasus oder der Japanische Staudenknöterich, *Fallopia japonica*, besonders bekannt. Speziell Aquarianern sind natürlich auch die zwei Wasserpest-Arten *Elodea canadensis* und *Elodea nuttallli* ein Begriff. Seltener hingegen wird das aus dem Himalaya stammende Indische Springkraut, *Impatiens glandulifera*, genannt, obwohl gerade dieser Neophyt eine beängstigende Ausbreitung – insbesondere längs der Fließgewässer – zeigt. In der näheren Umgebung von Halle sind zum Beispiel große Bestände im Bereich der Rabeninsel zu sehen.
Vor über 25 Jahren fand ich die ersten Bestände des Indischen Springkrautes im Erzgebirge, später im Saale-Unstrutsystem und wirklich erschrocken war ich nun ganz aktuell anlässlich einer Urlaubswoche im Bayerischen Wald. Unvorstellbare Bestände dieses invasiven Neophyten säumten nicht nur die Bachläufe, sondern hatten selbst Waldlichtungen bis in 800 m Höhe erobert.

Impatiens glandulifera an der Gablenz im Erzgebirge

Impatiens glandulifera im Bayerischen Wald bei Bischofsmais

Fotos Dr. Dieter Hohl

Besonders makaber ist dabei, dass sowohl der Riesenbärenklau und der Japanische Knöterich als auch das Indische Springkraut als Zierpflanzen einmal bewusst eingeführt wurden. Selbst die Wasserpest ist auf den Import eines Botanischen Gartens in England zurückzuführen und keineswegs auf die Aquarianer, wie ich bereits anlässlich eines Vortrages über europäische Wasserpflanzen nachweisen konnte.
Speziell das Indische Springkraut aus der ca. 850 Arten weltweit umfassenden Gattung *Impatiens* - diese gehört zur Familie Balsamicaceae – bildet pro Pflanze zwischen 1600 bis 4300 Samen aus, deren Keimfähigkeit über mehrere Jahre erhalten bleibt. Obwohl die Pflanze einjährig ist, sichert ihre Samenproduktivität nicht nur die Erhaltung der Art, sondern deren ungehindertes Ausbreiten zu Lasten anderer heimischer Arten. Laut einer Internet-Information bei Wikipedia versucht der Bayerische Wald-Verein diese Pflanze manuell durch Herausreißen zu bekämpfen – ein vergebliches Unterfangen, wie ich mich vor Ort überzeugen könnte. Allein das ungeheure Samenpotenzial im Boden sorgt für ständigen Nachschub!

Dr. Dieter Hohl

Messe „Hund und Heimtier“ in Leipzig

Zum ersten Mal fand vom 21. bis 22. August 2010 die Messe „Hund und Heimtier“ in Leipzig auf dem Gelände der Neuen Messe statt. In drei Messehallen waren auf 30 000 Quadratmetern 5 000 Hunde in etwa 240 Rassen ausgestellt und wurden im Rahmen der der 15. Internationalen und Nationalen Ausstellung bewertet. Darüber hinaus waren etwa 500 Katzen auf einer Internationalen Katzenausstellung zu sehen. Weiterhin war von „… zahlreichen Futtermittelherstellern, Zoofachhändlern, Züchtern und Verbänden, die sich präsentieren …“ die Rede. Futtermittelhersteller stimmte, für Hunde, Katzen und Kleinnager wurde allerhand geboten. Stopp. Auch für Aquarienfische gab es Futter. Von den angekündigten Zoofachhändlern gab es ganze zwei: den Meeresaquaristik-händler STEFFEN HEIDE aus Dresden und unseren GÜNTER LEHMANN aus Halle. Am Samstag war der Hallesche Stand von unseren Vereinsmitgliedern GÜNTER LEHMANN und PETER WEIßWANGE sowie WOLFGANG BRANDT vom Aquarienverein „Vallisneria“ Magdeburg besetzt. Aufgestellt waren 16 Aquarien, besetzt mit (natürlich) Cichliden, Labyrinthfischen, Schlangenkopffischen, Lebendgebärenden Zahnkarpfen, Welsen und Barben. Zusätzlich gab es Technik, Aquarien und eben Futtermittel zu kaufen. Der Publikumsverkehr am Stand war annehmbar, der Umsatz bestimmt nicht all zu üppig. Auf alle Fälle wurden viele Beratungsgespräche geführt.

Am Stand von Vereinsfreund Günter Lehmann

Stand der Fa. Heide - Meeresaquaristik

Fotos: Hans-Jürgen Ende

Auf dem Seewasserstand war eine größere Säule als Riffaquarium gestaltet und natürlich mit Fischen besetzt. Weiterhin waren drei kleinere Aquarien, ebenfalls besetzt, ausgestellt. Bei den kleinen Aquarien waren Außenfilter angehängt, wie wir sie auch aus der Süßwasseraquaristik kennen, allerdings mit eingebautem kleinen Eiweißabschäumer.
Auch der Zoll hatte einen Beratungsstand errichtet. In zwei Vitrinen wurden Dinge ausgestellt, welche nicht eingeführt werden dürfen wie Elfenbeinschnitzereien, Korallen Krokodilledertaschen und -schuhe, Raubtierfelle, Schildkrötenpanzer, auch ein Gürtel aus einer Kobrahaut war in der Vitrine. Ich versuchte natürlich, etwas über den Privatimport von Aquarienfischen zu erfahren. Viel kam da nicht raus, das ist für den Zoll bestimmt ein Randgebiet. Ein Zöllner sagte, dass pro Privatperson Fische für 430 Euro importiert werden könnten, eine Zöllnerin dagegen, das bei einer Einfuhr von 20 bis 30 Fischen nachgewiesen werde muss, dass sie nicht für kommerzielle Zwecke sind. Dann wurden noch die Aus- und Einfuhrgenehmigungen und das Problem der ausfuhrverbotenen Fische erwähnt, insgesamt war das Gespräch nicht sehr ergiebig.
Alles in allem eine Ausstellung für Hunde- und eventuell auch für Katzenliebhaber, aber auf unserem Gebiet im Vorfeld großer Worte, aber nur ein ungenügendes Angebot. Etliche Besucher brachten ihre Enttäuschung auch zum Ausdruck.

Hans-Jürgen Ende

Wir trafen uns während der Sommerpause . . .

nicht wie früher im Biergarten, sondern auf der herrlich gelegenen Terrasse unseres Vereinslokals direkt an bzw. sogar über der Saale. Die grundsätzlich „programmlosen“ Zusammentreffen auf völlig freiwilliger Basis für all diejenigen, die gerade nicht im Urlaub weilen, sind inzwischen zu einer guten Tradition im Verein geworden. Sie gewährleisten den persönlichen Kontakt unserer Vereinsfreunde untereinander auch während der Sommerpause. Interessanterweise sind gerade zu diesen Zusammenkünften ohne thematisch einengendes Programm die Diskussionen am lebendigsten und reichen von lustigen Erinnerungen über die unterschiedlichsten fachlichen Fragen bis hin zu organisatorischen „Grundsatzdiskussionen“.
Während unsere Zusammenkunft am 20.07. tatsächlich noch in sommerlicher Atmosphäre stattfinden konnte, wurden das nächste Mal bereits Jacken benötigt und unser letztes Treffen am 17.08. musste sogar wegen Regen in das Lokal verlegt werden. Dennoch ließen sich unsere Vereinsfreunde nicht von Petrus Launen abhalten und so fanden sich am 20.07 sechs, am 03.08 zwölf und am 17.08. sieben Vereinsfreunde sowie ein Gast vom Halle-Neustädter Verein zusammen. Damit waren durchaus rege Gespräche gesichert. Vor allem drehte sich die Diskussion um unseren Rundbrief und die Frage, ob eventuell alle Ausgaben auf der Homepage des Vereins eingestellt werden sollten. Laut Internetredakteur ist genügend Platz vorhanden, wobei die Möglichkeiten zur Beschaffung der im Verein nicht vorhandenen Dateien geprüft werden müssen. Sicherlich ist dazu das letzte Wort noch nicht gesprochen. Ein von unserem Vereinsfreund GERALD REIFF gespendetes Aquarium (120 + 50 +50cm) wird unseren Ausstellungsfundus erweitern und zunächst im Geschäft von Günter Lehmann zwischengelagert. Ein weiteres Thema war die für dem 04.09.2010 geplante Fahrt in den Kreis Gifhorn, um – wie bereits im vergangenen Jahr - Moorkienwurzeln zu holen.
Leider musste uns HANS-JÜRGEN ENDE mitteilen, dass unser Vorsitzender GERNOD SEELA zurzeit wieder im Krankenhaus liegt. Wir wünschen ihm alles Gute und baldige Genesung.

Wolfgang Dittmann / Hans-Jürgen Ende

Termine

Über die auf Seite 2 und 3 dieses Rundbriefes angekündigten Vereinsabende wird nochmals auf folgende Termine hingewiesen (darüber wurden bereits alle Mitglieder per E-Mail informiert):

Am **04.09.2010** treffen wir und um **8.00 Uhr** auf dem Parkplatz des McDonalds-Restaurants in Trotha (analog der Vorjahr) zur Fahrt nach Niedersachsen (Landkreis Gifhorn), um Moorkienwurzeln zu holen. Bitte daran denken, dass eine große Plane (gegen Verschmutzungen im Auto), Gummistiefel, Spaten, Säge und vor allem Waschwasser und Lappen bzw. Handtücher mitgeführt werden sollten. Es sollte auch beachtet werden, das in der Regel pro Pkw nur zwei Personen fahren können, weil die hinteren umgeklappten Sitze als Ladefläche benötigt werden.

Am **09.10.2010** führen unsere tschechischen Freunde in Trebon wieder eine umfangreiche Börse durch. Interessenten sollten diesen Termin einplanen. Nähere Informationen nach Vorliegen wird uns HANS-JÜRGEN ENDE noch übermitteln.

Wir gratulieren

Im September vollendet unser Vereinsfreund PETER BRÜLL ein weiteres Lebensjahr. Wir wünschen ihm alles Gute, Gesundheit und noch viele Jahre Freude bei unserer gemeinsamen Liebhaberei.